

## FAKTEN

## STÜHLINGEN

## Sto legt weiter zu

Sto, weltweit führender Hersteller von Wärmedämm-Verbundsystemen, hat seinen Konzernumsatz im ersten Halbjahr 2007 gegenüber Vorjahreszeitraum um knapp 14 Prozent auf rund 417 Millionen Euro gesteigert. Die Ertragslage verbesserte sich deutlich, obwohl der Druck auf die Absatzpreise unvermindert stark war und der Aufwärtstrend bei den Rohstoff- und Energiekosten ebenfalls anhielt, teilt das Management des börsennotierten Bauzulieferers mit. Das operative Ergebnis (Ebit) der Sto AG konnte von 10,5 Millionen auf 23,4 Millionen Euro gesteigert werden.

## PRATTELN

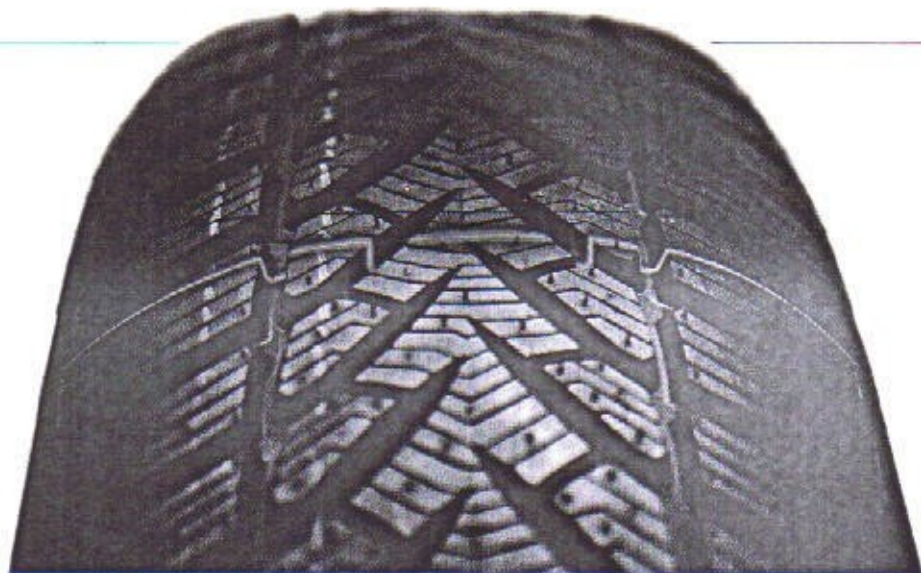
## Linde schluckt Bertrams Heatec

Der Münchner Hersteller von Industriegasen, Linde AG, hat die Schweizer Engineering- und Anlagenbauunternehmung Bertrams Heatec AG mit Sitz in Pratteln erworben. Bertrams ist Anbieter von schlüsselfertigen Anlagen zur sicheren Übertragung von Prozesswärme, vor allem in der chemischen und petrochemischen Industrie. Diese Anlagen werden für die Herstellung von Kunstfasern, Kunstharzen, Natronlaugen, bei der Aluminiumoxid- oder Farbproduktion, aber auch in der Textil- und Lebensmittelindustrie sowie zur Speicherung von thermischer Energie bei Solarkraftwerken eingesetzt. Das Unternehmen hat im Geschäftsjahr 2006 mit 35 Mitarbeitenden einen Umsatz von rund 15 Millionen Euro erzielt. Linde beschäftigt 49.000 Mitarbeiter in weltweit mehr als 70 Ländern.

## GURTWEIL

## Neuester Stand der Technik

15 Millionen Euro haben die Karlsruher EnBW Energie Baden-Württemberg AG und ihr südbadisches Tochterunternehmen Energiedienst in ein Umspannwerk in Gurtweil bei Waldshut-Tiengen investiert. Während einer dreijährigen Umbauphase wurde das 1953 gebaute Umspannwerk auf den technisch neuesten Stand gebracht. Rund zwölf Millionen Euro hat die EnBW übernommen, die Energiedienst den verbleibenden Teil der Kosten. Die Energiedienst Holding AG ist eine 75,97-Prozent-Tochter der EnBW und hat innerhalb des Konzerns die komplette Marktverantwortung für das südbadische Kunden- und Netzgebiet. Das Unternehmen beliefert 750.000 Menschen mit Strom und energienahen Dienstleistungen.



Vermessen: Technologie von Procontour bestimmt die Profiltiefe von Reifen.

## Profilsuche

15 Prozent der Fahrzeuge in Deutschland sind mit mangelhaften Reifen unterwegs. Mit einem neuen Messsystem will Procontour aus Waldshut-Tiengen diese Quote deutlich senken.

Wenn es nach Ulrich Thielmann geht, wird die Zahl der Autounfälle in Deutschland bald rückläufig sein. Der studierte Diplom-Ingenieur ist neben Firmengründer Frank Schäfer einer von sechs Gesellschaftern der Procontour GmbH mit Sitz in Waldshut-Tiengen, einem Unternehmen, das abgenutzten Reifen den Kampf angesagt hat. „Laut einer TÜV-Studie passieren pro Jahr rund 10.000 Unfälle in Deutschland aufgrund unterschrittener Mindestprofiltiefe“, sagt Thielmann, „dabei kommen 50 Menschen zu Tode, der Gesamtschaden liegt bei 200 Millionen Euro.“

Ziel von Procontour ist die Entwicklung eines Systems zur Messung der Profiltiefe und Reifenart im fließenden Verkehr. Über Profilsensoren, die in quer zur Fahrtrichtung verlaufenden Kanälen in der Straße eingeschoben sind, werden mit speziellen Digitalkameras 3-D-Profile von Reifen in Millisekunden vermessen, aufge-

zeichnet und mit gespeicherten Profilmustern abgeglichen. Das System kann Reifen selbst bei Fahrzeuggeschwindigkeiten von über 170 Stundenkilometern vermessen, versprechen die Macher von Procontour.

„Die Technik funktioniert bereits, der TÜV Süd hat uns bescheinigt, dass das Messverfahren geeignet ist“, sagt Thielmann, der zugleich Vertriebschef des Unternehmens ist. „Derzeit sind wir dabei, das Produkt weiterzuentwickeln, um die Zulassung durch die Physikalisch-Technische Bundesanstalt zu erhalten.“ Schließlich geht es darum, Daten zu erzeugen, die einen Bußgeldbescheid rechtfertigen und gerichtsverwertbar sind.

Ein Reifen, sagt Thielmann, ist ein Produkt, in das Hersteller heute jede Menge Know-how investieren, um das Fahren sicherer zu machen. „Leider schenkt der Verbraucher diesem Teil des Autos jedoch meist wenig Interesse.“ Laut einer Studie der Kraftfahrzeug-Überwachungsorganisation freiberuflicher Kfz-Sachverständiger (KÜS) sind 15 Prozent der Fahrzeuge hierzulande mit mangelhaften Reifen unterwegs – ein Fakt, den Frank Schäfer nicht hinnehmen wollte. Weil Polizeikontrollen das Problem bis heute nicht lösen können, suchte der Softwareentwickler eine Möglichkeit, die Profiltiefe und -art von Fahrzeugreifen während der Fahrt in Echtzeit zu erfassen.

Kunden von Procontour sollen künftig vor allem aus dem öffentlichen Sektor kommen. „Vorgespräche haben ergeben, dass genügend Interesse von staatlicher Seite vorhanden ist“, sagt Thielmann, auch im europäischen Ausland. Zudem möchten die Macher des Unternehmens ein Messsystem für die Privatwirtschaft auf den Markt bringen. „So könnte ein Gefahrgutbeauftragter schnell und unkompliziert überprüfen, welchen Lkw er vom Hof fahren lässt und welchen nicht.“



Ulrich Thielmann, Vertriebschef von Procontour:

„Im kommenden Jahr ist unser Messsystem reif für den Markt.“